

# Liebeschaos auf dem offenen Meer

Von Merlot

## Kapitel 8: Ryo & Ryoko

Mit einer Verspätung, kommt hier das 8. Kapitel. Eigentlich war das Kapitel schon länger soweit, doch wollte ich ursprünglich noch weiterschreiben. Aber ist es jetzt Zeit zum weiter lesen.

Conan, Hiro und Heiji waren derzeit immer noch auf der Suche nach Hiros Freund. Der Nachteil für Conan und Heiji. Sie kannten Hiros Freund nicht einmal annähernd, hatten sie ihn doch noch nie gesehen. „Sag mal, Hiro.“ Sprach Conan daher an seinen Rotbraunhaarigen Freund gewandt, „Wie sieht dein Freund eigentlich aus?“ die Antwort kam sofort, „Ryo ist minimal kleiner als ich, hat Dunkelblaues Haar und genauso Dunkelblaue Augen. Von ihm haben wir unsere Einladungen bekommen.“ Dabei liefen sie weiter. Heiji lächelte nun, „Dann dürften wir ihn nicht schwer finden dürfen. So viele Leute sind hier nicht an Bord.“ Conan stimmte dem zu, „Da hat Heiji recht.“

Im nächsten Moment kam jemand um die Ecke, der von Heiji direkt umgestoßen wurde. Es war ein 14-jähriges Mädchen mit roten Augen und blauem Haar. „Alles in Ordnung, Ryoko?“ fragte der 16-jährige Junge neben ihr.

„Gesucht.“ „Gefunden.“ Sprach Conan und Heiji dann. Hiro nickte dazu, „Ryo.“ Dieser sah seinen Freund damit an. „Hiro.“ dieser half dem Mädchen, das Heiji umgerannt hat, dann wider auf die Beine. „Deine kleine Schwester.“ Dazu nickte der gesuchte, „Ja. Darf ich vorstellen. Ryoko. Ryoko, Hiro.“ Diese nickte, „Freut mich.“

Im nächsten Moment sah er auf die beiden Detektive, die Hiro im Schlepptau hatte, „Freunde von dir?“ „Ja. Darf ich vorstellen. Der kleine Bruder des größten Detektivs unter der Japanischen Sonne, Conan Kudo. Und der Detektiv, der immer in dessen Schatten stand, Heiji Hattori.“ Stellte Hiro vor. Heiji wiederum, war gar nicht erfreut über diese Worte, „Im Schatten!“ dabei sah der dunkelhäutige Detektiv nicht gerade erfreut aus. Conan kicherte hierzu nur. Es gefiel ihm, wie man Heiji als schlechter als ihn darstellte. Diesem wiederum, gefiel dies nicht.

„Ich hab dich schon überall gesucht.“ Sprach Hiro kurz darauf. „Aber nun haben wir

euch ja gefunden.“ Ryo wiederum, setzte nun zu einer anderen frage an, „Wo hast du deine bessere Hälfte gelassen?“ Hiro wurde hierbei rot. Er wusste, auf was Ryo mit dieser Frage anspielte. „Die erkundet mit Luna, Ai und Sayuri als Mädchen-Gruppe das Schiff.“

Bei der Erwähnung von Sayuri, änderte sich Ryos Gesichtsausdruck schlagartig. Ryo wusste, diese würde ihn noch einmal zur Seite ziehen, wenn sie die Gelegenheit dazu bekommt. Das musste verhindert werden.

Dann aber, wurde ihm schwarz vor Augen. Jemand hielt ihm von hinten die Augen zu. „Hab dich.“ Sprach Sayuri dann, womit Ryo einen schrecken bekam. Das hatte ihm gerade noch gefehlt.

Ai wiederum, trat zwischen Conan und Heiji, welche sie beide am Ohr packte, „Das ihr beide mir nicht den Aufenthalt hier versaut, indem ihr dem nächsten Verbrechen hinterherjagt. Habt ihr mich verstanden?!“ dabei klang Ai nicht so, als würde sie wiederworte akzeptieren. Dies erkannten Conan und Heiji sofort, weshalb sie Ai auch ohne wiederworte zustimmten. Daher ließ Ai die beiden auch wieder los. „Das hoffe ich für euch.“

Ryo wiederum, löste sich nun von den beiden Händen Sayuris, die ihm die Augen verdeckten, ehe er Ryoko an die Hand nahm und mit ihrer verschwand. „Ryo.“ Sprach Luna hierbei leise. Dabei schien sie traurig zu sein, als sie zusah wie er verschwand.

Als er weg war, sahen ihm alle hinterher. „Was ist den mit dem Idioten los?“ Fragte Ai kurz darauf. An Lunas Gesichtsausdruck erkannte Ai hierbei sofort, dass diese nicht wusste was genau los war. Mari ging es nicht besser. Hiro hatte einen nachdenklichen und ernsten Gesichtsausdruck. Sayuri wiederum, lächelte, „Ach nichts, Ai. Er hat nur extrem große Probleme im Umgang mit anderen Menschen. Hier sind ihm bereits zu viele Menschen. Außerdem muss ich ohnehin noch einmal unter 4 Augen mit unserer wandelenden Katastrophe reden. Ich habe nämlich einige Fragen an ihn.“ Verkündete sie.

Was sie nicht bemerkte, war wie jemand um die Ecke stand. Es war ein Junge von 16 Jahren mit braunen Haaren und grünen Augen. Dieser lächelte, ehe er sich in Bewegung setzte. Dieser wusste bereits, was genau Sayuri vorhatte. Seine Vorsichtsmaßnahme: Er würde ein Auge auf das verrückte Rotkäppchen haben. Vorsicht war besser als Nachsicht. Insbesondere bei Sayuri, da niemand weiß was im Kopf dieses Rotkäppchens vor sich geht.

Ebenfalls mitgehört, hatte dieses Gespräch Yusaku, an dem Ryo und Ryoko vorhin vorbeigelaufen sind. Dieser grinste, weil er mitbekommen hatte, was Ai zu Heiji und Conan gesagt hatte. Das Ai nicht gerade erfreut sein dürfte, sollten Conan und Heiji, wieder einmal, einem Verbrecher nachlaufen und ihr so den Urlaub vermiesen.

So trat der Schriftsteller dann näher. „Na ihr.“ Dabei blickte er auf seinen Sohn und seine Potenzielle Schwiegertochter. Von den Gefühlen der geschrumpften Teenager und Rans verkuppelungsversuchen hatte er schon lange Wind bekommen. War es ja auch nicht zu übersehen.

„Da habt ihr noch ein gutes Stück Arbeit vor euch.“ Sprach er dann, womit er sich auf Ryo bezog. „Leider.“ Sprach Sayuri dann. (Aber frage ich mich immer noch wo Rina ist.)

Ai jedoch, war etwas anderes aufgefallen, „Mir kam es fast so vor, als ob das Mädchen Angst vor uns hatte.“ Damit sahen alle die Rotblonde an. „Stimmt.“ Fügte Conan den Worten seiner Freundin kurz darauf hinzu. Daher sah er nun zu Hiro, „Hat die Kleine wirklich Angst vor uns?“ dieser jedoch, zuckte nur mit den Schultern, „Tut mir leid, Conan, aber die Frage kann ich dir nicht beantworten. Ich wusste bis heute nicht einmal, dass Ryo eine kleine Schwester hat.“

„Und mit dem seid ihr befreundet?!“ warf Heiji dann in die Gruppe ein. An dieser Stelle übernahm Mari, „Ja. Ryo ist zwar unser Freund, doch wissen wir in eigentlich so gut wie nichts über ihn.“ Luna stimmte dem zu, „Ja, er hat niemals auch nur ein Wort über seine Familie oder sein Zuhause verloren. Jedes Mal, wenn wir ihn darauf ansprachen, hat er geschickt das Thema gewechselt oder es kam irgendetwas anderes dazwischen.“ So fuhr sie nun mit ihrer linken Hand eine Haarsträhne hinter ihr Ohr, „Doch dieses geheimnisvolle an ihm, macht ihn auch so interessant.“ Gestand die Rothaarige dabei.

Sayuri lächelte auf diese Worte. Hatte ihre kleine Schwester doch gerade zum ersten Mal zugegeben, dass sie einen Jungen interessant findet. Und es war obendrein auch noch der Junge, mit dem sie selbst noch ein Hühnchen zu Rupfen hatte.

So trennte sich Sayuri von der Teenagergruppe. (Jetzt muss ich Ryo finden. Der hat mir einige fragen zu beantworten.) dachte sich Sayuri, während sie wusste, dass sie ein Problem hat, (Das wird nichts, solange Ryoko um ihn herumtanzt. Und dabei hatten wir alles so schön geplant.) Sayuri war am Durchdrehen. Je eher sie Ryo den Kopf zurechtgerückt hat, desto besser.

Ai lächelte auf diese Worte der rothaarigen, „Ja, Luna. Ich weiß was du meinst. Eine Geheimnisvolle Aura kann interessant sein.“ Conan konnte seiner Rotblonden Freundin hierbei nur zustimmen. Ai war auch über lange Zeit von so einer geheimnisvollen und mysteriösen Aura umgeben. Mittlerweile kannte Conan das meiste über Ai und ihre Persönlichkeit, sowie ihre Vergangenheit, doch war sie nach wie vor interessanter als jeder Fall, mit dem sich Conan nur zu gerne, immer wieder befasst.

„Kommt.“ Sprach die Rotblonde im nächsten Moment, „Fragen wir Bianca, wo wir das Zimmer eures mysteriösen Freundes finden.“ Dieser Vorschlag fand bei allen Zustimmung. Auf diese weiße wurde nun Bianca aufgesucht.

Diese lächelte, als die Gruppe vor ihr war und diese ihr die Situation erklärt hatten. „Verstehe. So ist das ganze also.“ Dabei lächelte sie, „Ryo und Ryoko haben das Zimmer... welches war das den noch einmal...“ damit sah sie auf ihrem Computer nach, wo nun gleich alles stand.

„Vielen Dank, Bianca.“ Verabschiedeten sich die Teenager, welche die Krankstation nun wieder verließen. Bianca sah ihnen dabei mit einem Lächeln hinterher. „Nette

Kinder.“ Dabei rief sie auf ihrem Computer nun etwas anderes auf. „Die Ursprüngliche Zimmerverteilung. Die Zimmerverteilung Rinas und nun die Zimmerverteilung Ryos.“ Dabei ließ Bianca ihren Blick schweifen, „Hätte Rina einfach ihre Finger davongelassen, könnte sie jetzt auch die Kreuzfahrt genießen. Versteh die einer.“ Damit sperrte sie den Computer und erhob sich nun von ihrem Stuhl. So verließ sie die Krankenstation.

„6 Teenager. 3 Jungs, 3 Mädchen und eine unberechenbare Sayuri, im Verkopplungswahn.“ Dabei lächelte die Frau. „Das könnte lustig werden.“

Conan und der Rest der Gruppe hatten derzeit das Zimmer Ryos gefunden. An dieses Klopfen der gesumpfte Teenager nun. Kurz darauf, öffnete sich die Tür. Dort sah Ryoko hinaus. Diese erschrak sofort und schloss die Tür wieder. „Die hat wirklich Angst vor uns.“ Stellte Mari hierbei fest. Die anderen konnten ihr nur zustimmen.

Allerdings sollte das Schicksal ihnen gnädig sein. Die Tür öffnete sich kurz darauf wieder. Dieses Mal, war es Ryo der dort stand. Allerdings schien auch dieser verwundert zu sein, „Das ist einmal eine Überraschung. Woher wusstet ihr, wo unser Zimmer ist?“ dabei sah man ihm seine Überraschung auch an. Die Antwort kam gleich von Luna, „Wir haben Bianca gefragt. Die hat es uns freundlicherweise gesagt. Doch etwas anderes... gibt es einen Grund, wieso deine kleine Schwester so große Angst vor uns hat?“ so senkte er seinen Blick, das ganze hat einen etwas, wie soll ich sagen... extremeren Hintergrund. Vor ein paar Jahren, waren wir mit unserer Familie auf einer Veranstaltung. Bei dieser gab es allerdings einen Bombenanschlag.“ Diese erschrak den Rest, „Einen Bombenanschlag?!“ Ryo nickte, „Ja. Dabei brach Panik aus. Alle flohen, als ob sie von einem Monster gejagt wurden. Ryoko und ich wurden dabei fast zu Tode getrampelt. Auf Kinder nahm hierbei keiner Rücksicht.“ Die anderen waren von diesen Worten geschockt, „Daher...“ hier stoppte Ryo. Es fiel ihm schwer darüber zu sprechen. Dies erkannten auch die anderen.

Ai setzte hierbei einen verständnisvollen Blick auf. Doch auch die anderen verstanden, „Dann ist ja klar, dass sie Angst vor uns hat.“ Sprach Mari. Hiro nickte dazu, „Ja. Daher hat Ryo auch solche Probleme im Umgang mit anderen Menschen.“ Damit blickten sie ihren Freund wieder an.

„Ja. Und Ryoko hat sich in all den Jahren nicht davon erholt.“ Erklang dann eine Stimme hinter ihnen. „Ryoko hat wegen dieses Traumas auch keine normale Schule besuchen können. Zu groß war die Angst, dass ihr das gleiche wieder passieren wird.“ Dabei trat Sayuri nun zu Ryo. „Euch beide zu trennen ist unmöglich.“ Dabei streichelte Sayuri dem Blauhaarigen nun durchs Haar. Ihr Blick ging an Ryo vorbei in sein Zimmer, wo sich die 14-jährige Ryoko versteckte. Diese lächelte Sayuri an.

Luna legte den Kopf schief, „Du weißt aber ziemlich viel über ihn.“ Sayuri sah ihre kleine Schwester nun an, „Unter anderen, ist Haru ihr Chauffeur. Durch ihn habe ich schon vor ein paar Jahren ihre Mutter kennen gelernt. Ich war für sie sozusagen die große Schwester, genau wie für euch.“ So machte Sayuri eine Pause. In dieser sah sie nun Ryo an. (Jetzt da ich weiß wo sein Zimmer ist, kann das Verkopplungsspiel beginnen.) die Tatsache, dass Sayuri Conan und Ai auch noch hat, störte sie nicht. Wie

sehr sich beide liebten, hatte sie bereits gesehen. Sayuri wusste, Conan und Ai waren in ihrer Beziehung, Hiro und Mari sehr ähnlich. Dementsprechend kein Hindernis in ihrem Plan. Ryo oder eher Ryoko, könnte sich hierbei als Hindernis herausstellen.

„Allerdings gibt es hier an Bord ja kaum Personen, außer dem Personal. Von daher braucht sie eigentlich keine Angst zu haben.“ Dabei betrachtete sie die 14-jährige genau. Der Vorfall von damals, hat bei Ryoko ein Trauma hinterlassen, das vermutlich niemals heilen wird. Das war Ryoko anzusehen.

Ryo blickte dann sämtliche anwesenden Personen an, „Ihr wisst schon, dass ihr auf dieser Etage nichts zu suchen habt.“ Damit wurden alle hellhörig, „Oder habt ihr etwa nicht gelesen, was auf den Schildern stand.“ Ai wusste was er meinte, „Betreten für unbefugte Verboten.“ Sprach Ai dann, wozu Ryo nickte. „Ja, das bedeutet, das ihr hier nichts verloren habt.“ Sayuri streichelte Ryo dann über den Kopf, „Dann hättet ihr euch besser ein Zimmer auf einer anderen Etage nehmen sollen.“ Nun rollte er mit den Augen, „Wir haben dieses Zimmer, weil wir unsere Ruhe wollten.“ Verkündete er. Die 19-jährige seufzte dazu, „Du bist eine wandelnde Katastrophe, Ryo.“ Damit bezog sie sich allerdings auf mehr als nur diese Tatsache. Das wussten die anderen allerdings nicht. „Außerdem müssen wir beide uns ohnehin noch einmal unter 4 Augen unterhalten.“ Diese Worte gefielen Ryo nicht. Er hatte hierbei ein sehr ungutes Gefühl. Das war auch der Grund, weshalb er Haru bereits mehrere Male vor ihr gewarnt hatte.

Das war es auch schon. Hoffe es hat euch, trotz der langen Wartezeit, gefallen. Eure Meinungen sind gerne willkommen. Bis zum nächsten Kapitel, in dem die Charaktere langsam auch näher behandelt werden.